

OAÖEV-Update

Mittelosteuropa – 2020/08

Berlin, 16. Juli 2020

Sehr geehrte Mitgliedsunternehmen und Partner des Ost-Ausschusses,

mit diesem Update informieren wir Sie wieder über die aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen in Mittelosteuropa.

Zusammenfassung

Aus unserer **Analyse der Handelszahlen** für den Krisenmonat April geht hervor, dass die Träger des Außenhandels mit Mittelosteuropa, insbesondere der Automobilsektor, überproportional stark betroffen sind. So hat sich beispielsweise der Warenaustausch Deutschlands mit der Slowakei im April im Vergleich zum Vorjahresmonat halbiert, bedingt vor allem durch einen Import-Rückgang von 80 Prozent bei den Personen- und Kraftfahrzeugen aus der Slowakei. Mit Spannung bleibt abzuwarten, inwieweit sich die Schlüsselbranchen im Monat Mai stabilisieren. Lediglich der Export pharmazeutischer Erzeugnisse nach Tschechien (+28 Prozent) und Ungarn (+42 Prozent) konnte im April ein deutliches Plus verbuchen. Dieser Zuwachs stellt allerdings die absolute Ausnahme in der Statistik dar.

Die Europäische Kommission rechnet in ihrer **jüngsten Prognose (Sommer 2020)** mit einer tieferen und unterschiedlich schweren Rezession in der EU. Den geringsten wirtschaftlichen Rückgang erwartet die Kommission für Polen mit -4,6 Prozent. Tschechien (-7,8 Prozent) und Ungarn (-7,0 Prozent) könnten knapp unter dem EU-Durchschnitt von -8,3 Prozent liegen. Die Slowakei (-9,0 Prozent) wird der Prognose nach das von der Krise am stärksten betroffene Land der Viségrad-Gruppe sein.

In Polen fand am 12. Juli die zweite Runde **der Präsidentschaftswahl** statt. Amtsinhaber Andrzej Duda setzte sich mit 51 Prozent der Stimmen gegen seinen Herausforderer Rafał Trzaskowski durch.

Folgende Themen finden Sie im neuen Update:

- **Wirtschaftspolitik**
- **Konjunktur**
- **Termine**
- **Tipps & Links**
- **Kontakt**

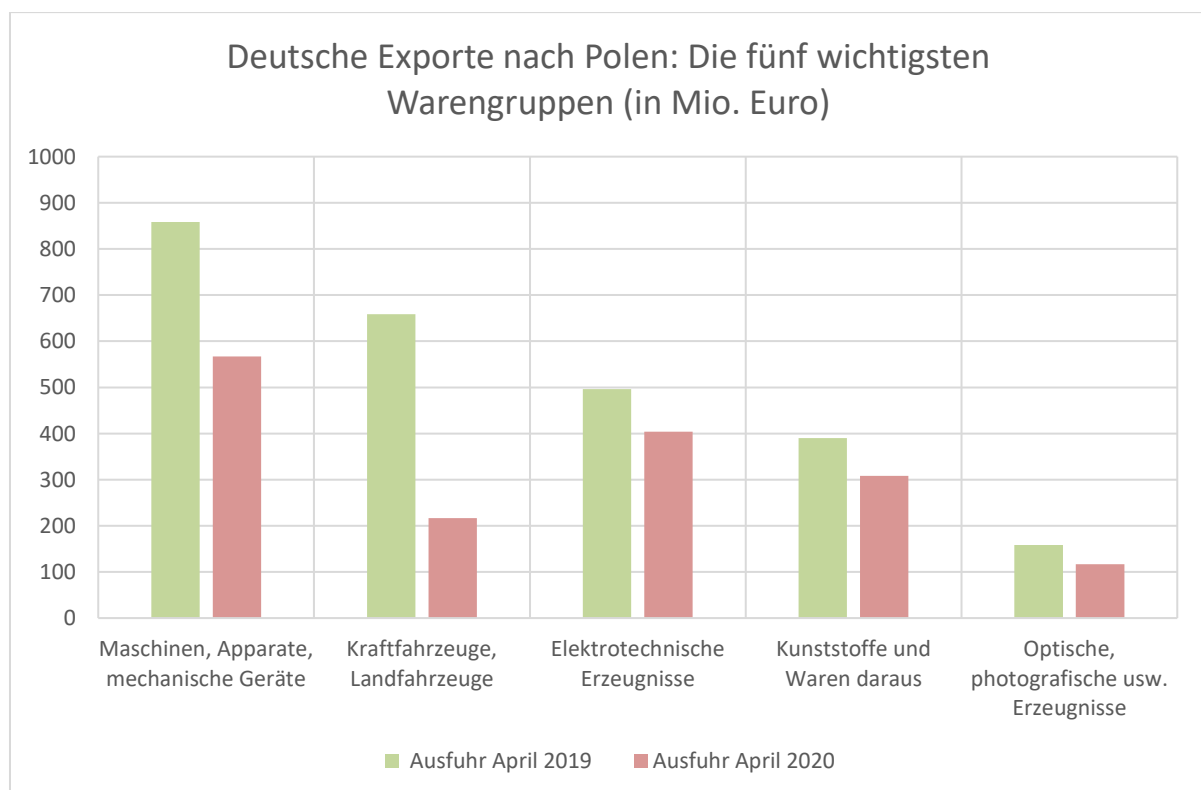
Wirtschaftspolitik

1. Polen

In Mittel- und Osteuropa ist Polen Deutschlands mit Abstand wichtigster Handelspartner. Der bilaterale Warenaustausch summierte sich im Jahr 2019 auf 124 Milliarden Euro und legte gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4,2 Prozent zu. Zu Beginn des Jahres 2020 zeigte sich anhand des wachsenden bilateralen Handels, dass für die deutsche Wirtschaft weiterhin wichtige Wachstumsimpulse aus Polen kommen.

Im Krisenmonat April verbuchte **die Ausfuhr von Kraft- und Landfahrzeugen** mit rund -67 Prozent den größten Einbruch. Das Volumen dieser Kategorie sank von 659 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum auf 217 Millionen Euro im April 2020. Das ist ein absoluter Rückgang von 412 Millionen Euro. Aufgrund der geringen Rückgänge rückten elektrotechnische Erzeugnisse (-19 Prozent) und Kunststoffe (-21 Prozent) einen Platz vor, was zu einer Änderung im Ranking der Warenstruktur führte. Ein weiterer starker Rückgang ist zudem beim wichtigsten deutschen Exportgut nach Polen „Maschinen, Apparate und mechanische Geräte“ zu verzeichnen. Deren Wert sank von 859 Millionen Euro auf 567 Millionen Euro, was einem Anteil von -34 Prozent entspricht.

Der Einbruch polnischer Importe fiel im Vergleich dazu grundsätzlich moderater aus. Die wichtigste Kategorie, der Import von Zinn und Waren daraus, verbuchte allerdings einen heftigen Einbruch von -69 Prozent und fiel von 684 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum auf 212 Millionen Euro im April 2020. Stark betroffen war auch der Import von Schienenfahrzeugen mit einem Minus von 54 Prozent.



Quelle: Statistisches Bundesamt Juli 2020, eigene Darstellung

Die obige Tabelle verdeutlicht den Rückgang der **fünf wichtigsten deutschen Exportgüter nach Polen**. Diese summierten sich im April 2020 auf 1,61 Milliarden Euro, was einem Verlust von 981 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht.

Nach wie vor gelten in Polen weitreichende **Einschränkungen des öffentlichen Lebens**. Die Deutsche Botschaft in Warschau verweist auf die aktuellen Richtlinien auf der Homepage der polnischen Regierung. Diese sind auf der folgenden Website auch in englischer Sprache verfügbar: <https://www.gov.pl/web/coronavirus>

Die Zahl der Corona-Infektionen beläuft sich per 15. Juli auf 38.721. Die **Infektionskurve** steigt in Polen weiterhin linear an. Die Zahl der aktiven Fälle ist mit gegenwärtig rund 9.000 hingegen deutlich rückläufig. Mitte Juli lag die Zahl der täglich neu Infizierten bei 290.

Am 12. Juli fanden **Präsidentenwahlen in Polen** statt. Amtsinhaber Andrzej Duda konnte sich mit 51,03 Prozent der Stimmen gegen Herausforderer Rafał Trzaskowski (48,97 Prozent) durchsetzen. Der amtierende Präsident vereinigte 10.440.648 Stimmen auf sich. Die Differenz zu Herausforderer Trzaskowski beträgt 422.385 Stimmen. Wie sich das Ergebnis auf die polnische Politik auswirken wird, bleibt abzuwarten. Die Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS) kann unter diesen Umständen ihren politischen Kurs weiter fortsetzen. Herausforderer Trzaskowski dürfte seine Position innerhalb der Partei „Bürgerliche Plattform (PO)“ deutlich gestärkt haben. Wie sich das Wahlergebnis auf die Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland auswirkt, bleibt abzuwarten. Das **offizielle Wahlergebnis** in englischer Sprache finden Sie hier: <https://wybory.gov.pl/prezydent20200628/en>

2. Tschechien

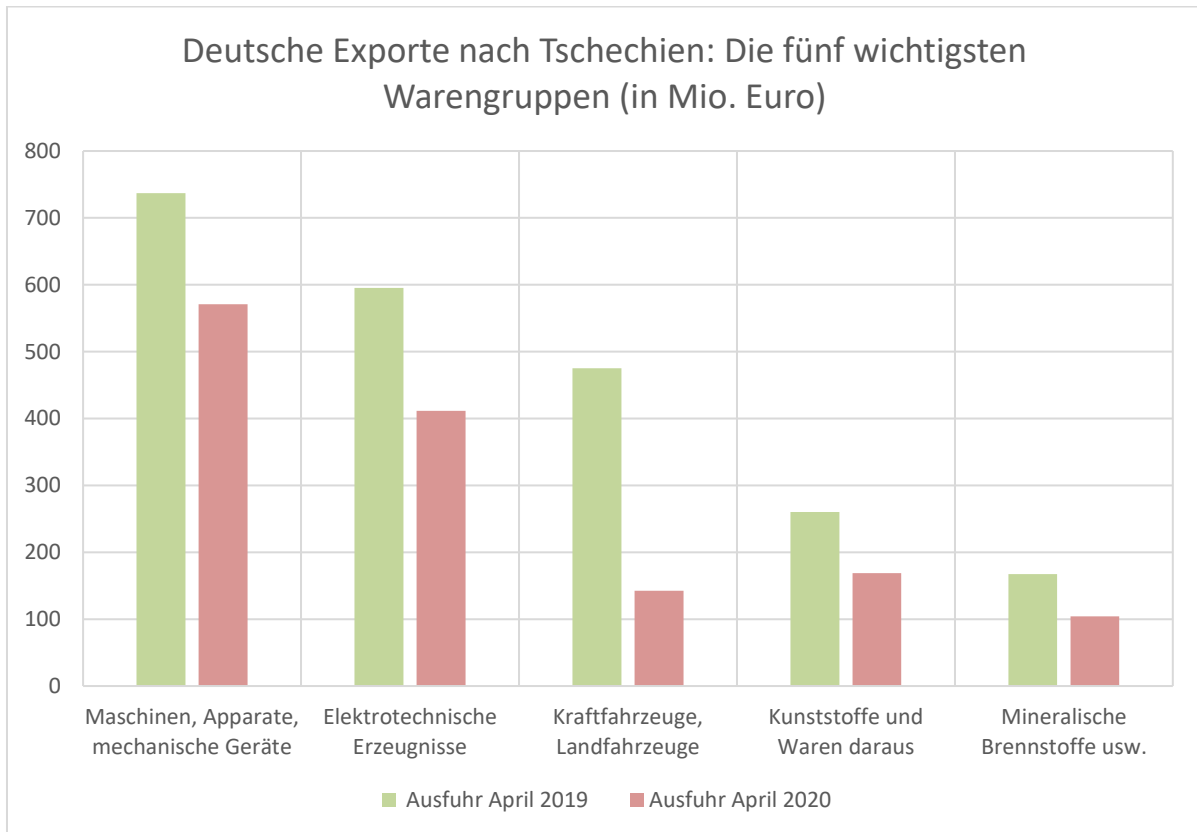
Per 15. Juli gab es 13.341 Corona-Fälle in Tschechien. Lange flachte die **Infektionskurve** in Tschechien ab. Seit dem 26. Juni jedoch steigen die Fallzahlen wieder leicht an.

In Tschechien gilt mit Blick auf die **Einreiseregeln für EU-Länder** das Ampelprinzip. Abhängig von der Einteilung der Länder in die grüne, orange oder rote Gruppe ist die Vorlage eines negativen Corona-Tests erforderlich oder sogar die gesetzliche Quarantäne einzuhalten. Deutschland befindet sich derzeit in der grünen Kategorie. Es bestehen de facto keine Einschränkungen. **Die Mehrheit der EU-Länder befindet sich in der grünen Kategorie**. Die Zahl der mittleren Kategorie nahm deutlich zu. Neben Schweden wurde auch das Vereinigte Königreich in die rote Kategorie aufgenommen. Eine Übersicht der Einordnung der Länder finden Sie auf dieser Seite: https://tschechien.ahk.de/fileadmin/AHK_Tschechien/COVID-19/20200604_Semafor-vstup_do_CR_po_15-06-2020.pdf

Im bilateralen Warenaustausch waren die tschechischen Exporte von Personen- und Lastkraftwagen mit einem Rückgang von 77 Prozent von 997 (Vorjahreszeitraum) auf 233 Millionen Euro am stärksten betroffen. Der Export von Möbeln und Beleuchtungskörpern aus Tschechien nach Deutschland war ebenfalls sehr stark rückläufig (-70 Prozent).

Die deutschen Ausfuhren von Pkw und Lkw nach Tschechien waren am stärksten von den Krisenbekämpfungsmaßnahmen betroffen. Der prozentuale Rückgang beläuft sich auf 70 Prozent. Der Wert der Einfuhren von Fahrzeugen sank, verglichen mit dem

Vorjahreszeitraum, um 333 auf 142 Millionen Euro. Einen ähnlich heftigen Einbruch verzeichnen die Exporte deutscher chemischer Erzeugnisse (-66 Prozent). Einziger Lichtblick war der Zuwachs pharmazeutischer Produkte nach Tschechien (+28 Prozent). Folgende Graphik gibt einen Überblick über die Entwicklung der fünf wichtigsten deutschen Exportgüter nach Tschechien:



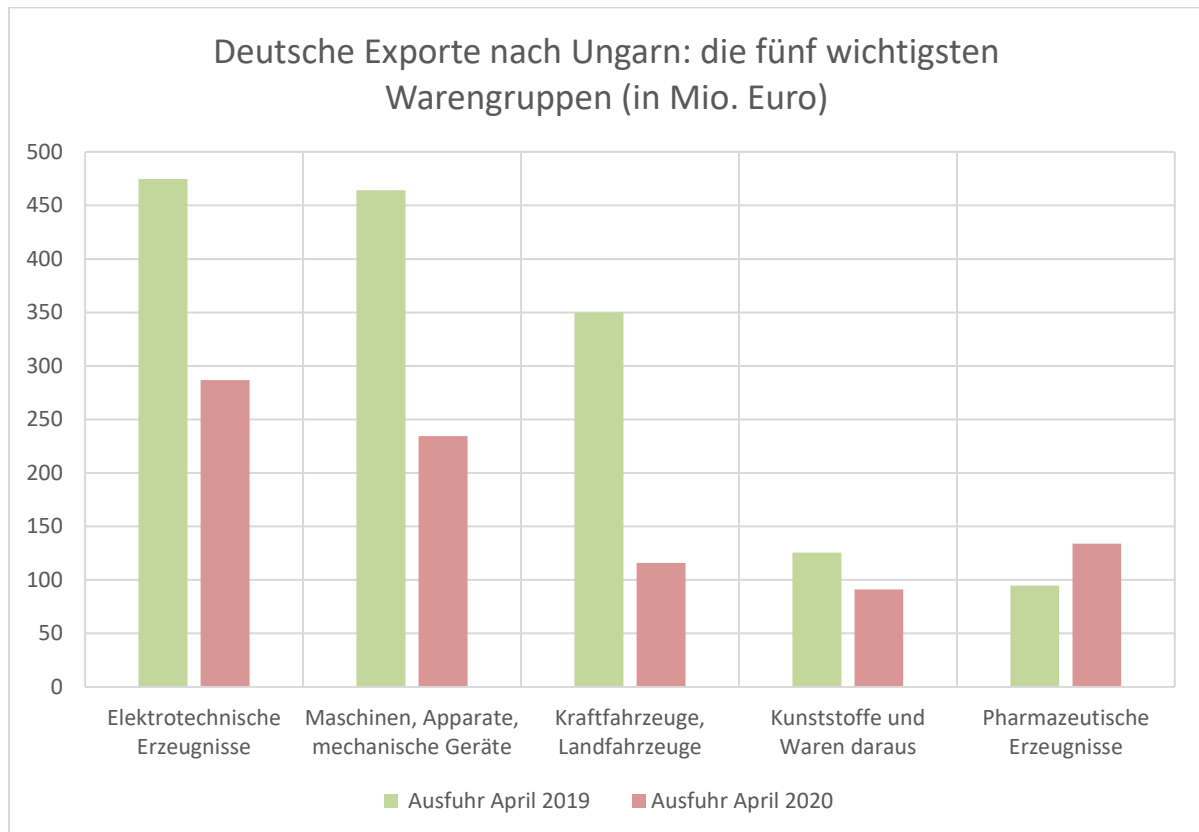
Quelle: Statistisches Bundesamt Juli 2020, eigene Darstellung

3. Ungarn

Die Zahl der bestätigten Corona-Fälle beläuft sich in Ungarn per 15. Juli auf 4.263. Die täglichen Neuinfektionen sind auf einem stabil niedrigen Niveau, sodass die **Infektionskurve** weiterhin flach bleibt. Am 14. Juli wurden nur 11 neue Fälle gemeldet. Dennoch wird Ungarn ab dem 15. Juli die **Grenzen verstärkt kontrollieren und die Einreise teils beschränken**. Das Land orientiert sich am tschechischen Ampelsystem. Staatsbürger aus der roten Kategorie dürfen seit dem 15. Juli nicht mehr einreisen. Bei einer Einreise aus der gelben Kategorie greift die vierzehntägige gesetzliche Quarantäne. Zudem besteht die Pflicht, einen Corona-Test durchzuführen. Personen aus der grünen Kategorie können ohne Einschränkungen einreisen. Nähere Informationen finden sie auf der Homepage des [Informationsportals der ungarischen Regierung](#) in englischer Sprache.

Für Ungarn scheint in der Corona-Krise mit Blick auf die deutschen Exporte das gleiche Gesetz wie für Polen, Tschechien und die Slowakei zu gelten: den stärksten Einbruch verzeichnet die Kategorie „Personen- und Lastkraftwagen“. Die entsprechenden deutschen Ausfuhren gingen um 67 Prozent zurück und gingen auf 116 Millionen Euro zurück. Das

entspricht gegenüber dem Vorjahreszeitraum (April 2019) einem Minus von 234 Millionen Euro. Im Krisenmonat April 2020 legten hingegen die Ausfuhren pharmazeutischer Produkte um 42 Prozent zu. Folgende Grafik beinhaltet eine Übersicht der fünf wichtigsten deutschen Exportgüter nach Ungarn im April des Jahres 2019 und 2020.



Quelle: Statistisches Bundesamt Juli 2020, eigene Darstellung

Die Einfuhr von Pkw und Lkw aus Ungarn verzeichnete ebenfalls einen starken Rücklauf. Dieser beziffert sich auf -65 Prozent. Das Volumen belief sich auf 220 Millionen Euro. Auch der Import ungarischer Maschinen, Apparate und mechanischer Geräte brach um 61 Prozent stark ein.

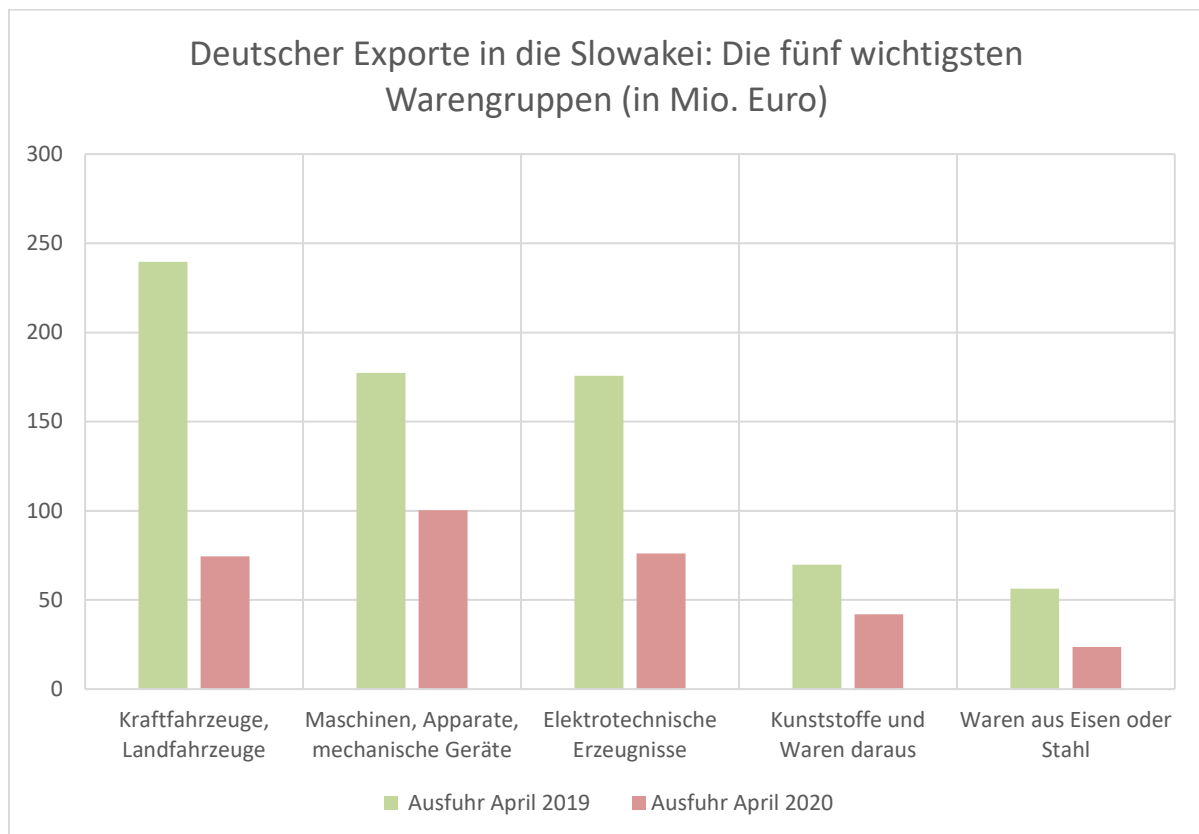
4. Slowakei

Die **Infektionskurve** ist in der Slowakei deutlich abgeflacht und hielt sich zunächst seit Mitte April auf einem konstant niedrigen Niveau. Seit dem 20. Juni nehmen die Neuinfektionen jedoch wieder leicht zu. Per 15. Juli wurden in dem Land 1.927 Fälle registriert. Die überwiegende Mehrheit der Patienten ist genesen. Es gab bislang 28 Todesfälle.

Innerhalb der Viségrad-Gruppe ist die **Slowakei am stärksten vom Einbruch des Handels** mit Deutschland betroffen. Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum halbierte sich der bilaterale Warenaustausch im April 2020.

Das mit Abstand wichtigste deutsche Exportgut in die Slowakei stellten bislang die Kraft- und Landfahrzeuge dar. Diese Kategorie verbuchte im Krisenmonat April 2020 einen Rückgang

von -69 Prozent. Einem Volumen von 240 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum stand im April 2020 somit nur noch ein Wert von 74 Millionen Euro gegenüber. Damit fiel die Kategorie Kraft- und Landfahrzeuge auf Platz drei hinter „Maschinen, Apparate, mechanische Geräte“ (-43 Prozent) und Elektrotechnische Erzeugnisse (-57 Prozent) zurück. Es kam zu einer **spürbaren Verschiebung innerhalb der Warenstruktur**.

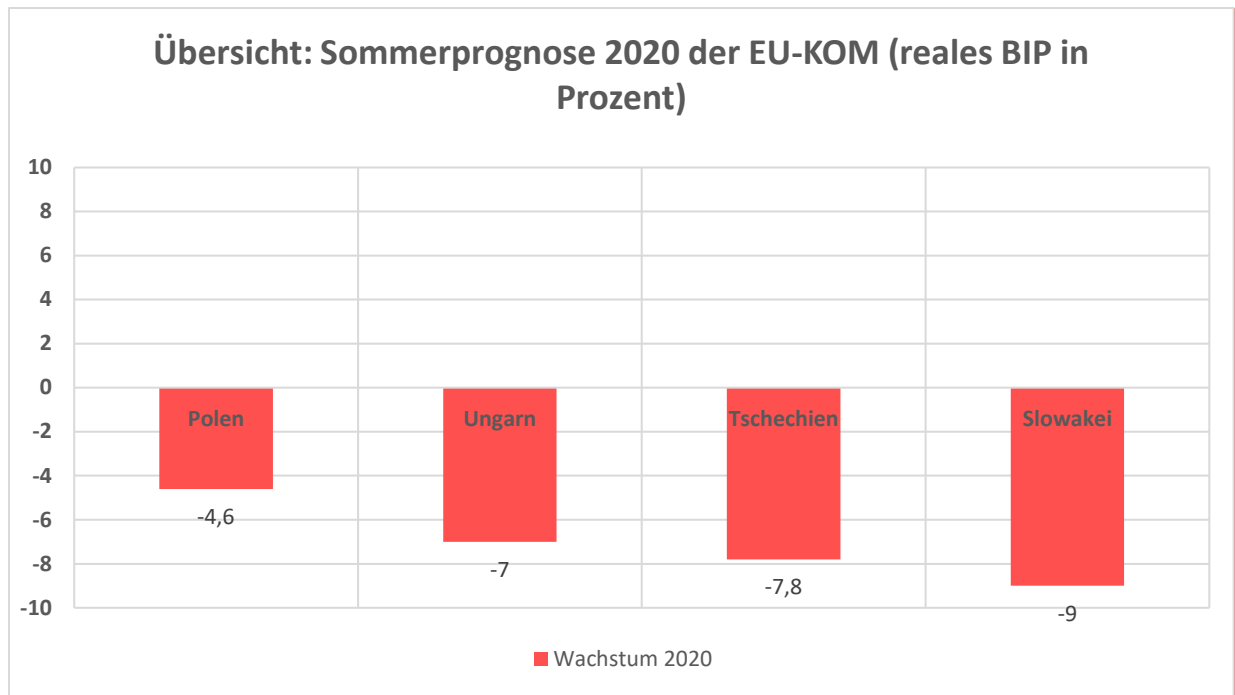


Quelle: Statistisches Bundesamt Juli 2020, eigene Darstellung

Mit Blick auf die deutschen Importe aus der Slowakei lässt sich eine ähnliche Entwicklung mit allerdings noch größeren Einbrüchen beobachten. Das wichtigste slowakische Exportprodukt nach Deutschland stellen ebenfalls Pkws und Lkws dar. Der Wert der deutschen Importe schrumpfte von 546 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum auf 107 Millionen Euro im April 2020. Dies stellt die **Hauptursache für den immensen Einbruch im deutsch-slowakischen Handel** dar.

Konjunktur

Die Europäische Kommission rechnet in ihrer jüngsten **Prognose** (Sommer 2020) mit einer tieferen und unterschiedlich schweren Rezession in der EU. Polen verbuche mit -4,6 Prozent demzufolge den geringsten wirtschaftlichen Einbruch. Tschechien (-7,8 Prozent) und Ungarn (-7,0 Prozent) werden knapp unter dem EU-Durchschnitt von -8,3 Prozent liegen. Die Slowakei (-9,0 Prozent) wird von der Krise voraussichtlich innerhalb der Viségrad-Gruppe am härtesten getroffen.



Quelle: Europäische Kommission, eigene Darstellung

Termine

Der Ost-Ausschuss plant im August eine Hintergrundgespräch zum Mehrjährigen Finanzrahmen der Europäischen Union und dem „EU Next Generation“-Programm. Detaillierte Informationen folgen zeitnah.

Tipps & Links

Von der chinesischen Provinz Wuhan aus hat sich das neuartige **Coronavirus** seit Ende Dezember über die ganze Welt verbreitet. Welche Bestimmungen die 29 Partnerländer des Ost-Ausschusses erlassen haben, können Sie unserem Corona-Dossier entnehmen, das wir täglich aktualisieren. Dort finden Sie als PDF auch eine Wochenübersicht zur Entwicklung der Infektionszahlen in unserer Region: <https://www.oaoev.de/de/corona-mittel-und-osteuropa>

Besonders in der Corona-Krise stehen wir im engen Austausch mit den **deutschen Auslandshandelskammern** in Bratislava, Budapest, Prag und Warschau. Unsere Kollegen stellen auf ihren Webseiten detaillierte Informationen zur Verfügung. Diese finden Sie unter folgenden Links:

- [Polen](#)
- [Slowakei](#)
- [Tschechien](#)
- [Ungarn](#)

Die Stiftung Wissenschaft und Politik hat eine **Studie über die Performance der Visegrad-Gruppe** in der Corona Krise veröffentlicht. Diese finden Sie unter: <https://www.swp-berlin.org/10.18449/2020A61/>

Kontakt

Die Arbeit der Ost-Ausschuss-Regionaldirektion Mittelosteuropa konzentriert sich derzeit auf das Monitoring der staatlichen Maßnahmen in der Region sowie das Bearbeiten der Anliegen von Mitgliedsunternehmen. Dazu bieten wir auch regelmäßige Video-Konferenzen an. Bitte zögern Sie nicht, sich mit Ihren Anliegen an uns zu wenden!

Bei Fragen und Anregungen zu diesem Update und zur Region Mittelosteuropa (Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn) kontaktieren Sie bitte:



Adrian Stadnicki

Regionaldirektor Mittelosteuropa

Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e.V.

Telefon: +49 30 206167-138

E-Mail: A.Stadnicki@bdi.eu



Sarah Guhde

Sekretariat Regionaldirektion Mittelosteuropa

Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e.V.

Telefon: +49 30 206167-125

E-Mail: S.Guhde@bdi.eu

Disclaimer zum Haftungsausschluss:

Wir sind für den Inhalt von Webseiten, die über einen Hyperlink/elektronischen Querverweis erreicht werden, nicht verantwortlich. Wir machen uns die Inhalte dieser Internetseiten ausdrücklich nicht zu eigen und können deshalb für die inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.

